

P r o t o k o l l
zum Bürgerdialog zur Lutter-Sanierung
am Donnerstag, den 30.01.2014, 19.00 Uhr – 20.30 Uhr,
Großer Saal, Neues Rathaus

Themen:

Sanierung des Lutterkanals
Stabilisierung der Sohle abgeschlossen –
Wie geht es 2014 weiter?

Im Vorfeld der Veranstaltung hatten die Bürger ab 18:30 Uhr Gelegenheit, sich anhand der ausgehängten Pläne über die nun anstehenden Baumaßnahmen zu informieren.

Um 19 Uhr begrüßt Bezirksbürgermeister Hans-Jürgen Franz die Bürger als Anlieger der Ravensberger Straße und erinnert an das Motto „Da müssen wir jetzt durch“, welches die Luttersanierung von Beginn an begleitet. Weiter führt er aus, dass die Maßnahmen seit geraumer Zeit geplant und bereits in mehreren Veranstaltungen vorgestellt wurden. Nun sei der Zeitpunkt gekommen, an dem die Maßnahmen tatsächlich in Angriff genommen werden.

Der Kanal in der Ravensberger Straße habe über 100 Jahre gehalten, sei aber nun nicht mehr stabil.

Da ein Grundbruch nicht auszuschließen war, sei als erste Sicherungsmaßnahme eine Sohlsanierung durchgeführt worden. Nun gehe es darum, in der nächsten Bauphase die bauliche Sanierung des Kanals zu beginnen.

In der Informations- und Dialogveranstaltung werde den Bürgern die konkrete Planung vorgestellt, insbesondere Zeitplanung, Parkmöglichkeiten, Müllabfuhr und Erreichbarkeit im Notfall.

Zu diesem Zweck seien einige Fachleute und Experten anwesend.

Der Ablauf des Abends sehe vor, dass zuerst die Fachleute die Informationen vorstellen, anschließend die Bürger Fragen stellen könnten. Nach dieser Fragerunde biete sich die Gelegenheit, in Einzelgesprächen mit den anwesenden Fachleuten spezielle Fragen zu klären.

Hans-Jürgen Franz übergibt das Wort an die Vortragenden:

Dipl.-Ing. Martin Schmitz:

Herr Schmitz will einen Überblick darüber geben, wo die Planungen im Moment stehen und welche Maßnahmen in Kürze anstehen. Im Zuge einer Präsentation fasst er zuerst die Hintergründe der Luttersanierung zusammen.

Anschließend berichtet er über den Stand der Planung der konkreten Maßnahmen, gefolgt von einer Ausführung darüber, welche Auswirkungen sich daraus für die Ravensberger Straße ergeben. Außerdem verweist Herr Schmitz auf die Ansprechpartner, die nach den Vorträgen für Detailfragen zur Verfügung stehen.

Zu den Hintergründen führt er aus, dass in dem Bereich der verrohrten Lutter zwischen dem Gymnasium am Waldhof und Stauteich I dringende Sanierungsbedürftigkeit festgestellt wurde. Im Bereich Niederwall – Siekerwall – Teutoburger Straße wurden bei Begehungen Risse von einer Größe bis zu 25 mm in der Sohle festgestellt. Bei einer derartigen Größenordnung von Rissen ist die Standsicherheit des Kanals und der umliegenden Häuser gefährdet.

Zu der Frage, warum der Kanal 120 Jahre hält und dann „plötzlich kaputt“ ist, führt Herr Schmitz aus, dass 120 Jahre ein sehr hohes Alter für den Kanal ist und dass sich außerdem seit Erbauung die Belastungen stark verändert haben. Beispielsweise haben sich die damals gebauten Dränagen zugesetzt, sodass sie heute den Grundwasserdruck nicht mehr ausreichend abfangen können.

Aus diesen Erkenntnissen der Gefährdung heraus wurde schnellstmöglich gehandelt. Es wurde ein Überwachungssystem installiert, welches rund um die Uhr die Daten im Kanal überwacht und bei kritischen Werten eine Meldekette auslöst, sodass die akute Sicherheit gewährleistet ist. Dies ist jedoch keine dauerhafte Lösung.

In 2013 wurde zusätzlich im Bereich Niederwall bis Teutoburger Straße die Sohle erneuert, was zu mehr Sicherheit führt. Gleichzeitig bildet die erneuerte Sohle in der zweiten Bauphase, die dieses Jahr begonnen werden soll, die Basis für den neuen Kanal. Dies ist erforderlich, weil alle Arbeiten unter laufendem Betrieb stattfinden müssen, der alte Kanal bleibt demnach während der gesamten Baumaßnahmen bestehen.

Ab April soll eine europaweite Ausschreibung für die Kanalbaumaßnahmen stattfinden.

Zuvor wird ab Februar der betroffene Baumbestand entfernt und eine Beweissicherung an den angrenzenden Häusern durchgeführt, um bereits bestehende Risse in den Gebäuden zu dokumentieren. Die Stadtwerke werden voraussichtlich ab Mai mit ihren Bauarbeiten an den Versorgungsleitungen beginnen. Der Kanalbau folgt Ende des Jahres.

Die Sanierung in diesem Teil der Ravensberger Straße wird in offener Bauweise erfolgen.

Im Bereich zwischen Siekerwall und Niederwall besteht die Besonderheit, dass der Kanal dort unter den Gleisen und in direkter Nähe zum Naturdenkmal liegt, wodurch keine offene Bauweise möglich ist.

Anhand einer Querschnittsdarstellung der Ravensberger Straße erklärt Hr. Schmitz, dass die Maßnahmen auf der Südseite des Abschnitts beginnen werden. Vorlaufend zum Kanalbau finden Leitungsumverlegungen der Stadtwerke statt.

Nach dem Kanalbau folgen weitere Leitungsumlegungen der Stadtwerke, dann der Straßenausbau und die Neugestaltung der Straße.

Anhand einer schematischen Darstellung des Abschnitts Siekerwall bis Teutoburger Straße werden die Termine für den geplanten Bauablauf dargestellt.

Herr Schmitz betont, dass der geplante zeitliche Ablauf durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden kann, sodass der vorläufige Plan möglicherweise nicht exakt eingehalten werden kann. Bauzeitliche Änderungen des vorgestellten Bauablaufs sind nicht auszuschließen.

Bezogen auf die Ausführungen erfolgt die Nachfrage eines Bürgers, ab wann es Planungssicherheit für den zeitlichen Ablauf als Grundlage für eine von ihm vorgesehene Baumaßnahme gibt.

Dazu verweist Herr Schmitz auf die noch folgende Gelegenheit zu Einzelgesprächen, um den Zeitplan speziell für einzelne Häuser zu erfragen.

Zu den Auswirkungen der Baumaßnahmen für die Anliegerinnen und Anlieger erläutert Herr Schmitz, dass die Zugänglichkeit zu den Häusern jederzeit gewährleistet sein wird.

Allerdings wird die Anfahrbarkeit der Häuser eingeschränkt sein. Hierzu wird es Vorankündigungen für die Anlieger geben, so dass sie nicht von einer eventuellen Nicht-Anfahrbarkeit ihres Hauses überrascht werden.

Die Bauarbeiten werden in engen Absprachen mit der Feuerwehr geplant und durchgeführt, sodass eine Erreichbarkeit im Notfall jederzeit gewährleistet bleibt.

Für Informationen zu der Parksituation und der Müllabfuhr gibt Herr Schmitz das Wort an Herrn Kugler-Schuckmann.

Herr Kugler-Schuckmann

begrüßt die Bürger und berichtet, dass in der Zwischenzeit Gespräche mit den Betreibern des Parkhauses in der Hermannstraße und des Realmarktes an der Teutoburger Straße geführt wurden, um Parkmöglichkeiten für die Anlieger auszuloten. Beide signalisierten die Bereitschaft, bei der Lösung des Parkplatzproblems zu helfen.

Der Realmarkt stellte in Aussicht, etwa 40 Parkplätze zur Vermietung zur Verfügung zu stellen. Der Umweltbetrieb müsste die Koordination übernehmen. Kostenlose Parkplätze können nicht angeboten werden. Details können in den Einzelgesprächen geklärt werden.

Bei dem Parkhaus in der Hermannstraße besteht die Problematik, dass es nachts und sonntags nicht geöffnet ist. Hier werden zwecks Lösungsfindung Gespräche geführt. Des Weiteren wird versucht, einzelne Parkmöglichkeiten im Umkreis der Baumaßnahmen zu schaffen.

Herr Kugler-Schuckmann lädt die Interessierten ein, während der Einzelgespräche individuelle Wünsche und Anregungen anzubringen. Des Weiteren können in den folgenden Einzelgesprächen Anwohnerinnen und Anwohner ihren Bedarf an Ausweichparkmöglichkeiten anmelden.

Anschließend nimmt Herr Kugler-Schuckmann Bezug auf die Frage, ob und wie die Müllabfuhr während der Baumaßnahmen gewährleistet ist.

Die Gefäße werden während der gesamten Baumaßnahme geleert. Dazu wird es einen zeitlich befristeten eigenen Abfallkalender geben, der an die Anlieger ausgegeben wird.

Die Abfuhr wird vereinheitlicht, so dass möglichst an zwei Tagen nur der betroffene Bereich angefahren wird. Die Mitarbeiter des Umweltbetriebes holen die zuvor nummerierten Gefäße an den jeweiligen Häusern ab und bringen diese nach der Leerung zurück, da eine Sammelstelle logistisch und räumlich nicht sinnvoll ist.

Für Sperrmüll wird eine spezielle Telefonnummer eingerichtet werden, bei der die Abholung des Sperrmülls angefordert bzw. besprochen werden kann.

Nachfolgend ergreift noch einmal Herr Schmitz das Wort.

Her Schmitz

erläutert, dass die Grundstücksanschlüsse für Regen- und Schmutzwasser in den betroffenen Bereichen bis zur Grundstücksgrenze erneuert werden.

Dabei werden auch einige Fehlanschlüsse korrigiert werden müssen.

Die Versorgung mit Gas, Wasser und Strom wird aufrechterhalten, so dass dort keine langfristigen Unannehmlichkeiten entstehen.

Eine Besonderheit bildet die Fernwärme, da die Leitung neu aufgebaut wird und damit die Situation auftritt, dass die Versorgung mit Fernwärme unterbrochen wird. Für diesen Zeitraum werden Elektrogeräte zur Warmwasserbereitung zur Verfügung gestellt. Außerdem werden diese Maßnahmen außerhalb der Heizperiode durchgeführt.

Die Kontaktdaten des Bauleiters werden den Anliegern bekannt gegeben, so dass bei Problemen ein Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Ab Oktober 2014 wird ein Informationsbüro mit Experten als Ansprechpartner in der Ravensberger Straße eingerichtet.

Herr Schmitz gibt das Wort weiter an Herrn Harnisch vom Ingenieurbüro HSV für Stadtverkehrsplanung.

Herr Harnisch

führt aus, dass der Straßenausbau zwar erst 2017 beginnen wird, die Straßenausbauplanung aber relevant für die vorausgehenden Maßnahmen ist.

Die geplante Gewässerfreilegung fordert eine Platzgewinnung, die durch die Einrichtung einer Einbahnstraße realisiert werden wird.

Der Radverkehr wird jedoch in beide Richtungen erlaubt sein.

Herr Harnisch sagt den Anliegern eine schöne Straße am Ende der Baumaßnahmen zu und garantiert, dass die Straßenplanung auch funktionieren wird, falls die Offenlegung der Lutter nicht realisiert werden kann.

Auf beiden Seiten der Straße wird es gesicherte Gehstreifen geben und es wird ein Höchstmaß an Schrägparkplätzen geben, durchsetzt von Bäumen.

Der Fahrstreifen wird eine Breite von 4,20m haben, wodurch gegebenenfalls auch Müllgefäße Platz finden können, ohne den Verkehr zu behindern.

Es wird aber auch Sammelplätze für Mülltonnen geben.

Das Natursteinpflaster der Parkplätze wird erhalten bleiben und es gibt Bemühungen, auch für den Straßenbereich ein möglichst schönes und kostengünstiges Pflaster zu finden.

Bürgerfragen

Es wird die Frage geäußert, ob die Kinderfreundlichkeit durch die Geschwindigkeitsbegrenzung erhalten bleibt und wie die planerischen Vorstellungen aussehen werden, wenn die Lutter nicht freigelegt werden kann.

Herr Harnisch antwortet, dass die Straße ein verkehrsberuhigter Bereich bleibt und erläutert, dass der Platz, der bisher für die Offenlegung der Lutter vorgesehen ist, gegebenenfalls auch durch Hecken und verbreiterte Gehwege genutzt werden könne.

Ein Bürger merkt an, dass Platzprobleme entstehen könnten, wenn ein Umzugswagen oder ähnliches auf der Straße steht.

Dies ist aber auch bereits jetzt der Fall und es gibt die Möglichkeit, Parkplätze zum Abstellen des Umzugswagens oder ähnlichem zu nutzen.

Anschließend eröffnet Bezirksbürgermeister Franz die Fragerunde zu allgemeinen Fragen:

Warum wird mit dem Bauabschnitt zwischen Siekerwall und Teutoburger Straße begonnen und warum wird flussaufwärts angefangen, die Lutter zu sanieren, und nicht flussabwärts?

→ Im ersten Bauabschnitt ist das Schadenspotential beim Versagen des Kanals am größten, daher wird dieser als erstes saniert.

Außerdem ist der Bau von Ost nach West aus hydraulischen Gründen erforderlich. Im laufenden Betrieb ist die Sanierung nur in dieser Richtung möglich.

Wie sieht die Fahrbahndecke aus, wenn ein Bauabschnitt beendet ist, also im Zwischenbauzustand?

- Die einzelnen Abschnitte werden etwa 80 m lang sein, nach Beendigung der Maßnahmen an den einzelnen Bereichen werden diese mit einer vorläufigen Asphaltdecke versehen.

Gibt es einen konkreten Zeitplan zur Beweissicherung an den Häusern?

- Dies wird vor den Baumaßnahmen im Mai geschehen. Dabei wird der aktuelle Zustand der Häuser dokumentiert.

Ein Bürger merkt dazu an, dass in seinem Haus bisher niemand war und mahnt an, die Beweissicherung wirklich in jedem Haus durchzuführen.

- Bisher wurde diese Dokumentation noch nicht durchgeführt, da es bei den bisherigen Maßnahmen noch nicht nötig war.

Stehen die Platanen zur Disposition?

- Im betreffenden Abschnitt sind die Platanen nicht betroffen, die endgültige Entscheidung dazu wird erst zum nächsten Abschnitt getroffen.

Wie groß können die zu erwartenden Schwankungen in der Terminplanung ausfallen?

- Es gibt eine dezidierte Planung, die jedoch durch nicht beeinflussbare Umstände wie die Witterung etc. gestört werden kann. Die Schwankungen in der Planung können ca. drei Monate betragen.

Warum hat der neue Kanal eine kürzere Lebensdauer als der alte?

- Die genannte Nutzungsdauer entspricht der festgelegten Abschreibungsdauer, also der gemittelten prognostizierten Nutzungsdauer von Kanälen.

Es ist möglich und wahrscheinlich, dass die tatsächliche Nutzungsdauer des Kanals länger ist als die kalkulierte Abschreibungszeit.

Wie stark sind die Belastungen bei den Maßnahmen der Stadtwerke?

- Die Stadtwerkemaßnahmen betreffen hauptsächlich die Gehwege, der Fahrbahnbereich wird nur punktuell betroffen sein.

Wird die Fahrbahn aus Asphalt oder aus Pflastersteinen bestehen?

- Natursteinpflaster wird für die Fahrbahn nicht möglich sein, da dieses zu teuer wäre.

Die Fahrbahn wird aus Betonsteinpflaster bestehen in einer Mischung aus drei Steingrößen.

Dieses sieht gut aus und es entstehen den Anliegern keine Kosten für die Fahrbahn.

Wie hoch werden die Kosten für die Grundstücksanschlüsse für die Anlieger sein?

- Die Grundstücksanschlüsse im öffentlichen Raum sind für die Anlieger kostenfrei.
Die Hausanschlüsse auf den Grundstücken werden im Zuge der Maßnahme nicht planmäßig erneuert. Die Unterhaltung dieser Leitungen obliegt den Hauseigentümern.

Ist die Baumfällung aller Bäume im Februar notwendig?

- Ja, da in allen Abschnitten Arbeiten stattfinden werden und Flexibilität im Bauablauf erforderlich ist.

Anschließend an die allgemeinen Fragen erfolgt die erneute Einladung zu Einzelgesprächen mit den Fachleuten.

Die Dokumentation und Entwicklung des Zeitplans wird weiterhin im Internet zu verfolgen sein.

Mit dem erneuten Verweis auf das Motto und die Notwendigkeit der Luttersanierung wird die allgemeine Fragerunde gegen 20:30 Uhr beendet.